

Pädagogische Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 45

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

das Dorf und dessen Umgebung. Die Beschreibung des Kantons Thurgau fällt in das Pensum der 5. Klasse, die 6. hat Schweizergeographie.

5. Geschichte. Die Erzählungen von den alten Ägyptern und Babyloniern, Griechen und Römern sind gestrichen für die Primarschule. Aus dem Gebiet der Weltgeschichte ist einzig das Kapitel von den Entdeckungen fremder Erdteile beibehalten für die 7. Klasse; im übrigen wird nur vaterländische Geschichte behandelt.

6. Naturkunde. Vorgeschieden ist die Beschreibung der Pflanzen und Tiere der engern Heimat; die nützlichsten — die schädlichsten.

Sodann sind als Gegengewicht gegenüber diesen geistigen Leistungen fleißige Körperübungen empfohlen, als da sind: Turnen, Baden, Eislaufen, Schlitteln, Spaziergänge. Die Schule als solche und der Lehrplan fordern somit kein Zuziel, meint ein Korr. des „Wächter“.

4. Oesterreich. Der deutschfreiheitliche Gemeinderat von Innsbruck hat beschlossen, die tägliche Schulmesse aus hygienischen und pädagogischen Gründen abzuschaffen. Hiegegen legt nun erfreulicherweise die katholische Innsbrucker Bevölkerung energischen Protest ein. Der christliche Frauenbund hat beschlossen, im Namen aller katholisch gesinnten Eltern von Innsbruck gegen den jeder rechtlichen Grundlage entbehrenden Antrag des Innsbrucker Gemeinderates auf Abschaffung der täglichen Schulmesse energisch zu protestieren. Die Versammlung desselben sieht darin den ersten Schritt zur Verwirklichung der Ziele der „Freien Schule“ und zur Abschaffung aller religiösen Übungen der Schuljugend überhaupt. Sie hofft, daß die ganze katholische Bevölkerung ihrer Entrüstung Ausdruck gibt über die Einmennung des Innsbrucker Gemeinderates in eine streng religiöse Angelegenheit. Außerdem hat der Ausschuß des Piusvereines den katholischen Blättern für ihr mannhaftes Eintreten im Kampfe um die Erhaltung der täglichen Schulmesse den wärmsten Dank ausgesprochen. Desgleichen protestiert die Plauderstube des Patriotischen Vereines in Innsbruck beim „Roten Adler“ energisch im Vereine mit der ganzen katholischen Bevölkerung Innsbrucks gegen den Antrag des Innsbrucker Gemeinderates, wegen Abschaffung der täglichen Schulmesse. Sie erblickt darin ein Attentat auf die religiöse Erziehung der Schuljugend, die heute nötiger denn je ist, und erwartet von den höheren Behörden, daß sie gegen das widerrechtliche Vorgehen des Innsbrucker Gemeinderates energisch einschreiten.

Pädagogische Chronik.

Schwyz. H. H. Seminardirektor Grüniger in Rickenbach hielt den 4. November unter Mitwirkung des Orchester-Vereines einen „Rezitations-Abend“ (Eigene Dichtung!) im „Casino“ in St. Gallen. Das Programm führt Gedichte und Skizzen an. Der „kath. Circle“ ist Veranstalter des „Abends“. —

Thurgau. Im „Wächter“ publiziert ein Lehrer 2 Artikel „zur Reorganisation unseres Primarschulwesens“. —

Am 22. Oktober besprachen 170 Lehrer zu Weinfelden die Revision des Unterrichtsgesetzes. Fach- und Berufs-Inspektorat lautete die Parole. Die Frage der Revision ist im Rollen. —

St. Gallen. Es erstehen immer mehr weibliche Fortbildungsschulen und die für Jünglinge werden immer mehr obligatorisch erklärt. —

Reallehrer Bauer in Schänis kommt nach Altstätten. — Flum errichtet im Frühjahr eine neue (6.) Lehrstelle. — Die von Fachmännern günstig beurteilte „Buchhaltung“ von Kollega Jakob Desch in St. Fiden hat in zahlreichen st. gallischen Fortbildungsschulen auch dieses Jahr wieder Bürgerrecht

erworben. — Rapperswil ist daran, einen Schularzt anzustellen. — Der Bezirk Wil zählt 12 Schulgemeinden; davon besitzen 9 die obligatorische Fortbildungsschule. — Evang. Kirchberg erhält als neuen Lehrer Niklaus Feurer z. Z. in Saab-Neblau. — Kath. Au kommt Lehrer Zoller, bisher im Bezirk Wil. —

Neuenburg. Die Akademie zählt zum ersten Male einen weiblichen Farbenstudenten (weiblicher Couleurbruder), — der in die Verbindung „Velles Bettres“ eingesprungen ist. —

Bern. Die Schweiz besitzt dormalen landwirtschaftliche Winterschulen in Sursee, Blantahof (Chur), Arenenberg, Brugg, Baselland, Schaffhausen, Porolles (Freiburg), Rütli, Langenthal, Bruntrut (alle 3 in Bern), Rusterhof in Rheineck, Lausanne, Châtelaine (Genf), Strichhof (Zürich) und Cernier (Neuenburg), also deren 15.

In Münchenbuchsee (Bern) erschob sich im Schulzimmer der 40-jährige Lehrer Ernst Wiltbrich. —

Tessin. Das Schulgesetz ist mit rund 2100 Stimmen Mehrheit verworfen worden. Ein Glück für den Kanton und zugleich ein Ansporn für die wackere konservative Partei und die Federazione docenti ticinesi, welch' beide mannhaft gegen das christentumsfeindliche Gesetz arbeiteten. Unseren Gefinnungsgenossen ein freudig Glück auf! Der Geist des Atheismus ist im schönen Süden noch nicht Herrscher. —

Argau. * Den 26. Nov. tagen unsere Armen-Erziehungs-Vereine in Baden. Traktanden: a. Sind Jugendschutzkommissionen nach dem Muster und Vorbild der amerikanischen Jugendgerichtshöfe in der Schweiz anzustreben? b. Anregungen aus dem I. schweiz. Informationskurs in Jugendfürsorge. —

Obwalden * In Bungen hat man versuchsweise das Institut der Schulspartassen eingeführt. Der Erfolg hat sehr befriediget. Nun verpflanzt sich das Institut auch in andere Gemeinden. —

Der schweiz. Seminarlehrerverein beabsichtigt die Angliederung an den schweiz. Gymnasiallehrerverein. Er zählt 170 Mitglieder. —

Bayern. Die Stadt München ließ im heurigen Sommer 360 Knaben in drei Kursen Schwimmunterricht erteilen; sie wendet jährlich für diesen Zweck 2000 Mk. auf. Der obligatorischen Einführung dieses Unterrichtes steht jetzt noch der Mangel an ausreichenden Schwimmhallen entgegen.

Deutschland. Studentenfrage. Einer interessanten Statistik entnehmen wir, daß im deutschen Reich auf je 10'000 männliche Einwohner die Hochschule besuchten in den Jahren 1892: 10,55, 1899: 11,06, 1905: 12,67.

Sachsen. Sämtliche Volksschullehrer der Vöknitzorte haben ihren Austritt aus den Gesang-, Turn-, Verschönerungs-, überhaupt aus allen Vereinen, selbst aus Vereinen mit wohlthätigen Bestrebungen durch „stereotype Schreiben“ den betr. Vereinsvorständen erklärt. Der etwas temperamentvolle Schritt hängt mit Verweigerung von Besoldungserhöhung im Sinne der Lehrerschaft zusammen. Der seltene Streik findet allgemeine Verurteilung. Hitzig ist nicht witzig.

Preußen. Die Ausgaben für das Volksschulwesen machen 14 Prozent des Budgets aus. —

Italien. Der bekannte Komponist Perosi weilt dormalen in Sardinien und studiert die dortigen Volksgefänge. —

Um die Besoldungsfrage herum.

1. Das Honorar für die Münchener weibliche Sonntagschule wurde von 60 auf 72 Mark pro Jahresstunde erhöht. —

2. Der „kath. Bezirkslehrerinnenverein München“ fordert in einer Eingabe